

19. Leipziger 6–Flüsse–Wanderung

Die Witterung hat sich wieder einmal negativ auf die Teilnehmerzahl an der Wanderung ausgewirkt. Die Vorhersage war so schlecht, dass einschließlich von 3 Gästen/ Familie Tröbs (2x) und Helmut Schroeder/ nur 12 Frauen und Männer sich um 9:00 Uhr am Vereinshaus des SC DHfK in Bewegung setzten.

Wanderfreund Buchwald hatte mit seinen Helfern bis auf 1 Stelle die Strecke vorbildlich markiert. Entgegen den miesen Wettervorhersagen konnten wir bei angenehmer Wandertemperatur und ohne Regen unsere Strecke ablaufen.

Unser Weg führte uns zunächst entlang der Hans-Driesch-Straße bis zum ersten Waldweg nach dem „Schützenhof“ in den Revierort „Die Göttge“. Bei der Überquerung der Kleinen Luppe konnten wir sehr gut die freigeschnittenen Dammverläufe und die Sanierungsarbeiten auf den Dammoberflächen sehen. Ein freier Blick entlang des Flussverlaufes ist jetztmöglich.

Das Leutzscher Holz wurde nach der Querung des Heuweges erreicht, und nach dem Passieren der Waldlichtung „Wilder Mann“ und dem Ablaufen des Waldweges „An der Eiche“ erreichten wir die Gustav-Esche-Straße und waren kurz darauf schon an unserem Kontrollpunkt „Leutzsch-Wahrner-Brücke“ angelangt. Wie in jedem Jahr war hier zusätzlich zur „Stempelstelle“ wieder eine Imbißausgabe für Schmalzstullen und Teeversorgung eingerichtet worden. An dieser Stelle bilden Nahle und Luppe den Möckernschen Winkel, eine halbinselförmige Ausbuchtung.

Nach einer Verschnaufpause mit regen Gesprächsrunden setzten wir die Wanderung mit nochmaliger (entgegengesetzter) Überquerung der Nahle fort. Entlang des Kilometerweges passierten wir den Bauerngraben und ließen den Burgauenbach linksseitig liegen. Der Auenwald wurde jetzt zu einem weißen und grünen Teppich aus Märzenbechern bzw. Bärlauchgewächsen. Der charakteristische Geruch des Bärlauchs hatte sich noch nicht eingestellt, jedenfalls hatte meine Nase nichts aufgenommen.

Den Bauerngraben querten wir nochmals beim Ablaufen des Reiterweges im Revierort „Polenz“. Zwischenzeitlich überholten uns fortlaufend die Teilnehmer des Laufwettbewerbes, so dass wir uns in Gänsemarsch in Richtung über die Fußgängerbrücke an der Luppe in Stahmeln-Süd bewegten. Zum Sammeln hielten wir hier auf dem Luppeditz an, und schon trafen wir einen alten Bekannten von uns, den Zillertaler (Jürgen Ziller). Er war mit dem Fahrrad unterwegs, um an jeder möglichen Zugangsstelle seiner Anne als Coach zur Verfügung zu stehen.

Als Anne die Brücke überquerte, wurde sie frenetisch von uns 12 Nur-Wanderern angefeuert. Wir setzten die Wanderung auf der Dammkrone in Richtung Gustav-Esche-Straße und Auensee fort. Nach dem Passieren des Viaduktes verließen wir den Luppeditz und wanderten im Mariengrund bis zur Wettiner Brücke an der Weißen Elster entlang. Die Abgangsstelle vom Luppeditz war die schlecht einsehbare Markierungsstelle der Wegstrecke. Die restliche Strecke verlief über den Marienweg, den Heuweg, am Parthe Ufer, am Tierheim, am Elstermühlgraben und letztlich bis zur Leutzscher Allee mit dem Zielpunkt Vereinshaus des SC DHfK.

Wir hatten erst kurz vor dem Ziel die ersten Regentropfen gespürt und erreichten es fast trocken und ohne Probleme oder gar „Verluste“. Zirka 3 Stunden hatte die Wanderung gedauert und alle erreichten das Ziel und fassten ihre Teilnehmerurkunden ab. In fröhlicher Stimmung verabschiedeten wir uns voneinander und hoffen auf eine Wiederholung im nächsten Jahr mit größerer Beteiligung.

Frank Hartmann

Zielfoto am Vereinshaus des SC DHfK

